

# *CDU Mittelsachsen*

## **Liebhauser für Landtagswahl 2014 nominiert**

**Hartha/Döbeln** (thl). Nach der Wahl ist vor der Wahl. Mit dem Erfolg zur Bundestagswahl vor zweieinhalb Wochen zieht der CDU-Kreisverband Mittelsachsen mit breiter Brust in den Landtagswahlkampf. Gestern Abend wurde für den Wahlkreis 21, der die Region des Altkreises umfasst, der Döbelner Sven Liebhauser nominiert. Im "Flemmingener Hof" in Hartha haben dem (fast) 32-Jährigen gestern Abend alle 58 anwesenden Kreisverbandsmitglieder das Vertrauen für weitere fünf Jahre politischer Arbeit in Dresden geschenkt.

Liebhauser ist keiner, der sich auf den Lorbeeren einer zu Ende gehenden Legislaturperiode und schon gar nicht auf derer anderer ausruht. "Die CDU in Sachsen war immer und ist solange stark, wie sie sich solidarisch zeigt. Das gilt es fortzuführen. Das Bundestagswahlergebnis in Mittelsachsen macht uns Mut und es bestärkt. Trotzdem wird am Ende der Wähler entscheiden, ob er die Arbeit der vergangenen fünf Jahre mit seiner Stimme honoriert. Ich wünsche es uns", so Liebhauser.

Er hat sein Landtagsmandat als politischer Neuling mit 28 Jahren erhalten und seine Erfahrungen gemacht. Und Liebhauser darf von sich behaupten, "an konkreten Projekten in der Region Döbeln erfolgreich mitgewirkt" zu haben. Seine Unterstützung bei Schulsanierungsvorhaben in Döbeln und Roßwein beispielsweise, bei den Neubauten der Kita Großweitzschen und des Vereinsheims von Medizin Hochweitzschen oder die Sicherung der Mittel für das Kurt-Schwabe-Institut in Waldheim. "Uns ist viel gelungen. Auch im Straßenbau, wo wichtige Projekte umgesetzt beziehungsweise angeschoben wurden. Oder in der Ansiedlung von Unternehmen, respektive bei der Erweiterung von Gewerbeflächen", resümierte Liebhauser. In der Parlamentsarbeit will sich Liebhauser, mit dem Auftrag der Wähler ausgestattet, vordergründig um die Schulnetzplanung kümmern. "Die Vorschläge zur Sicherung der Schulen im Ländlichen Raum müssen schnell in einen tragfähigen Beschluss und danach auch umgesetzt werden." Darüber hinaus wäre es mit Beginn der neuen EU-Förderperiode entscheidend, Fördermittel für die Region zu akquirieren, mit denen Projekte im Ländlichen Raum, in der Landwirtschaft, "aber auch bei Privaten und Vereinen umgesetzt werden können", so Liebhauser, der auch die Wirtschaftförderung in der Region weiter fest im Blick haben möchte.